

# Weihnachten – eine besondere Zeit für jeden?

„Wir feiern die Geburt Christi. Es ist eine heilige Zeit, in der wir uns auf die Ankunft unseres Herrn vorbereiten. Für mich persönlich ist es natürlich auch eine sehr arbeitsreiche Zeit, aber eine, die viel Freude bringt.“

„Das ist eine ziemlich dumme Zeit. Ständig muss man mit der Familie abhängen, überall plärrt einem Weihnachtsmusik entgegen und an den Feiertagen ist sowieso tote Hose. Wozu sind Ferien gut, wenn man nicht einen drauf machen kann?“

„Eine schöne Zeit. Aber man ist schon ganz schön im Stress. Die Kinder werden mit jedem Tag quengeliger und man darf sich einiges einfallen lassen, um sie von den versteckten Geschenken fern zu halten.“

„Für uns ist alles schon gelaufen. Weihnachten ist bei uns im Frühling ein Thema. Da läuft die Produktion auf vollen Touren. Momentan hoppeln bei uns schon wieder die Osterhasen vom Band.“

„Dieses Jahr kann ich mich wirklich freuen. Letztes Weihnachten war ich noch arbeitslos, aber dieses Jahr habe ich wenigstens einen Saison-Job bekommen. Das Versandvolumen nimmt in den Wochen vor Weihnachten hier halt so enorm zu, dass das Stammpersonal bei Weitem nicht ausreicht.“

„Seit die Kinder in der Schule sind, gibt es bei uns am 24. Dezember auch Geschenke. Eigentlich heißt das größte Fest bei uns Diwali. Das ist ein Lichterfest, das im Oktober oder November stattfindet, je nach der Zeit des Neumonds. Aber wenn ihre Klassenkameraden zu Weihnachten Geschenke bekommen, sollen unsere Kinder nicht leer ausgehen.“

„Ich freue mich schon sehr. Meinen Wunschzettel habe ich schon vor drei Wochen geschrieben. Aber ich muss warten bis nach der Kindermette. Wenn es dann dunkel ist, bringt das Christkind die Geschenke und dann gibt's die Bescherung.“

„Früher war das immer sehr schön. Da ist meine Magda mit ihren Kleinen gekommen und wir hatten einen Weihnachtsbaum. Aber wegen der Arbeit sind sie jetzt so weit weg gezogen. Sie schicken mir eine Karte, manchmal auch einen Brief mit Fotos. Zumindest feiern wir hier am Heilig Abend gemeinsam mit Kaffee und Kuchen. Aber früher war das viel schöner.“

„Ich bin froh, wenn der Stress rum ist. Da heißt es immer, Weihnachten wäre die Zeit des Friedens und der Freude. Aber wenn es Samstags hoch her geht, dann werden die Kunden schnell ungeduldig und unfreundlich. Dabei versucht man doch, seinen Job so gut wie möglich zu machen.“

## Aufgaben:

1. Ordne die Zitate den folgenden Personen zu: Teenager, Mutter, Produktionsleiter einer Schokoladenfabrik, Seniorin, Pfarrer, Packer in einem großen Versandhaus, Vater einer hinduistischen Familie, Grundschüler, Verkäuferin in einem großen Kaufhaus
2. Welche zentralen Aussagen werden über Weihnachten gemacht?
3. Interviewe Eltern, Freunde und Bekannte. Was bedeutet Weihnachten für sie?

## Die Geburt Jesu (Lukas-Evangelium)

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallen.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

### Aufgaben:

1. Schneide die Textstreifen aus und sortiere sie in der richtigen Reihenfolge.
2. Suche die genannten Ort auf einer Landkarte. Welche Wegstrecke mussten Maria und Josef auf ihrer Reise nach Bethlehem zurücklegen.
3. Suche bei den anderen Evangelisten über Berichte über die Geburt Jesu. Was ist gleich? Wo gibt es Unterschiede?

# Weihnachtsbräuche-Rätsel

Um das Weihnachtsfest rankt sich eine Vielzahl verschiedener Bräuche; manche sind schon ganz alltäglich, andere kennt nicht jeder oder sind nur in bestimmten Regionen geläufig. Darunter gibt es viele Bräuche, die schon seit einigen Jahrhunderten bestehen, und andere sind eher modern.

Ursprünglich hatte die Krippe ihren Platz im Gottesdienst. Entwickelt hat sie sich dort aus der szenische Darstellung der Geburt Christi bzw. dem geistlichen Schauspiel. Heute findet sich die Krippe in fast jedem weihnachtlichen Wohnzimmer.



**P**



**N**

Vorbild für den Tannenbaum war der Paradiesbaum, der in mittelalterlichen Mysterienspielen immer wieder auftrat. Doch es dauerte noch einige Zeit, bis er zuerst in den gehobenen Bürgerhäusern von Zürich, München, Wien und Siebenbürgen Einzug hielt. Anfangs galt er als protestantisch, bis er nach einiger Zeit auch von den Katholiken übernommen wurde.



**P**



**I**

Luther war es, der die Bescherung auf den Heiligen Abend verlegte. In den Jahren und Jahrhunderten vorher war es ausschließlich St. Nikolaus, der die Geschenke brachte und das eben schon am 6.12. „reifen“ zu können.

Der Christstollen ist das älteste bekannte Weihnachtsgebäck. Dieser wird schon weit vor dem Weihnachtsfest gebacken, um bis zu diesem „reifen“ zu können.



**SP**



**L**

Der Adventskranz wurde von Johann Hinrich Wichern, einem Erzieher und Theologen erfunden. Er baute für die Kinder, die er betreute, ein Wagenrad mit 19 kleinen und 4 großen Kerzen, um ihnen zu zeigen, wie lange sie noch bis Weihnachten warten mussten.

Der Weihnachtsmann entstand aus einer Mischung aus St. Nikolaus und Knecht Ruprecht. Vor allem durch die Medien wurde der Mann mit dem weißen Bart und dem roten Gewand, der oft mit einem Rentier-Schlitten unterwegs ist, bekannt.



**E**



**KR**

Einer Legende nach geht der Brauch des weihnachtlichen Gänsebratens auf die englische Königin Elisabeth I zurück. Sie soll an einem Weihnachtsfest damit zugleich ihren Sieg über die spanische Armada gefeiert haben. Aus christlicher Sicht lässt sich der Gänsebraten damit begründen, dass die Fastenzeit, als die der Advent begangen wurde, mit einem Festmahl endet.

Der Brauch, am 4. Dezember Barbarazweige, z.B. Kirsch-, Apfel oder Forsythienzweige, in eine Vase zu stellen, die dann bis zum Heiligen Abend aufblühen sollen, geht auf die Legende der Heiligen Barbara zurück. Das Aufblühen soll Glück fürs nächste Jahr bringen.



**IE**

Der erste Adventskalender bestand aus 24 Kreidestrichen, die an eine Tür gemalt wurden und die Wartezeit bis Weihnachten symbolisierten. Jeden Tag durften die Kinder einen Strich weglöschen. Bald darauf übernahmen religiöse Bildchen, die man an die Wand hängte, diese Funktion, woraus über die Jahrzehnte hinweg die heute bekannten Formen des Adventskalenders entstanden.

## Aufgaben:

1. Bastle eine Zeitleiste von ca. 1200 n. Chr. bis heute. Schneide die Bilder neben den Infotexten aus und versuche sie an der Zeitleiste richtig anzuordnen. Wenn alles richtig ist, erhältst du als Lösungswort einen weiteren Weihnachtsbrauch.
2. Kennst du weitere Advents- und Weihnachtsbräuche? Versuche sie ebenfalls in die Zeitleiste einzuordnen.

# Lösungen

## Weihnachten – eine besondere Zeit für jeden?

„Eine schöne Zeit . ...“	Mutter
„Wir feiern die Geburt Christi. ...“	Pfarrer
„Für uns ist alles schon gelaufen. ...“	Produktionsleiter einer Schokoladenfabrik
„Dieses Jahr kann ich mich ...“	Packer in einem großen Versandhaus
„Seit die Kinder in der Schule sind, ...“	Vater einer hinduistischen Familie
„Das ist eine ziemlich dumme Zeit. ...“	Teenager
„Früher war das immer sehr schön. ...“	Seniorin
„Ich bin froh, wenn der Stress ...“	Verkäuferin in einem großen Kaufhaus
„Ich freue mich schon sehr. ...“	Grundschüler

## Die Geburt Jesu (Lukas-Evangelium)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

## Weihnachtsbräuche-Rätsel

Krippe	16. Jahrhundert
Weihnachtsbaum	um 1800
Bescherung	um 1550
Christstollen	um 1320
Adventskranz	1839
Weihnachtsmann	um 1920
Weihnachtsgans	um 1600
Barbarazweige	13. Jahrhundert
Adventskalender	um 1850

Lösungswort: KRIPPENSPIEL